



HERFORDER SINFONIE

Der Audio-Vollsortimenter T+A aus Herford stellte zur „High End“ in München den Streaming-Vollverstärker Symphonia vor. STEREO hat das moderne Gerät bereits im Test.

Text: Tom Frantzen

Laut T+A handelt es sich beim Symphonia um einen ebenso kompakt wie stilvoll anmutenden Streaming-Vollverstärker, also einen Vollverstärker mit Netzwerkfähigkeiten. Per definitionem ließe sich darüber vortrefflich streiten, denn neben UKW und DAB+ an Bord bietet der hoch

entwickelte Streaming-Teil des Symphonia auch Internetradio – und das wiederum könnte man ihm so auslegen, dass er eigentlich ein Receiver ist. Streiten muss man darüber aber natürlich nicht.

Es ist schön, mit dieser Web-Option über das heimische Netzwerk und die Streamingdienste hinaus buchstäblich

noch Tausende verschiedener internationaler Radiosender als Quelle im direkten Zugriff zu haben und anders als bei DAB+ oder UKW nicht auf wenige regionale, standortabhängige Sender und Empfangsverhältnisse angewiesen zu sein. Selbst die gute, alte Kurzwelle kann bei dieser modernen Vielfalt nicht mehr ansatzweise mithalten, qualitativ schon mal gar nicht.

Schaut man sich die Streaming-Engine, also den für das Musikstreaming zuständigen Geräteteil näher an, so findet man die mächtige, aus den T+A-Spitzenkomponenten bekannte Architektur der dritten Generation (ASA G3) vor, die zudem über eine tatsächlich gute, ausgereift-bewährte App



zur möglichst intuitiven Steuerung aller Funktionen verfügt.

Wahlverwandtschaften

Einiges an Erbgut hat der fast schon als Slimline-Design durchgehende Amp sowohl von der hauseigenen 200er-(Mini-) Baureihe als auch der legendären, sehr hochwertigen R-Serie, also den direkten Geschwistern, mit auf den Weg bekommen.

Haben wir schon erwähnt, wie extrem attraktiv wir das Retroelement der VU-Meter finden? Zumal diese hier absolut echt und nicht digital emuliert sowie ungewöhnlich geformt sind. Das wirkt im wertigen Sinne fast antik. Unique. Fortschrittlich dagegen ist etwa die ebenso

ökonomische wie ökologische Class-D-Verstärkertechnologie, die hier freilich für sehr beachtliche Ausgangsleistungen sorgt. T+A gibt als Dauerleistung je Kanal 125 Watt an 8 Ohm und 250 Watt an 4 Ohm an.

Mit Entwicklungschef Jörg Küpper haben wir in München länger über die klanglichen Qualitäten von Class D sprechen können. In einem so kompakten Gerät wie dem Symphonia kommt Class AB bei hohen Leistungsansprüchen kaum infrage. Dennoch ist Class D aber mittlerweile auch klanglich auf so einem hohen Level, insbesondere im Fall der verwendeten, modifizierten Purifi-Eigentakt-Module, dass man diese Technologie auch für sehr

anspruchsvolle Verstärker einsetzen kann. Nur zumindest aus Sicht von T+A vielleicht (noch) nicht für die R- und nicht für die HV-Baureihe.

Hohe Verstärkerleistung

Nachgemessen haben wir die Herstellerangaben im STEREO-Labor mit 131 Watt Ausgangsleistung an 8 und 255 Watt an 4 Ohm und sie damit sogar noch um einen Tick übertroffen. In welcher Anlage der Symphonia auch immer spielt, er ist für sämtliche normale bis höhere Ansprüche in gewöhnlichen Wohnambientes sehr gut und praxisgerecht „motorisiert“, inklusive der Veranstaltung gelegentlicher Geburtstags- oder Silvester-Partys.

Lediglich die Impulsleistungsmessung müssen wir an dieser Stelle leider schuldig bleiben, da der Verstärker schon abschal-



Tom Frantzen

Technik-Redakteur STEREO

»DER FABELHAFTE SYMPHONIA IST DER PROTOTYP DES MODERNEN VERSTÄRKERS!«

tet, deutlich bevor die für diese Messung definierten 15 Prozent Klirrverzerrung erreicht werden. Und das finden wir sogar vollkommen in Ordnung.

Solche Verzerrungen kann man durchaus zum Anlass nehmen, ein Gerät zum eigenen Schutz vorsichtshalber kurzzeitig außer Betrieb zu nehmen. Allerdings haben wir schon als Dauerleistung bei 1 Prozent Klirr die 250 Watt und damit das erreicht respektive überschritten, was als Impulsleistung in unserem Bewertungsschema ein „sehr gut“ bedeutet. „Das reicht locker“ oder „Mission accomplished“, könnte man sagen.

Eine permanente Überwachung der kritischen Parameter sorgt – offensichtlich – bei aller Leistung für absolute Systemsicherheit und -stabilität. Dabei wird eine Übertragungsbandbreite von rund 60 Kilohertz erreicht, was für Class D mit seiner notwendigen Schaltfrequenz ziemlich gut ist. Den Dämpfungsfaktor, also

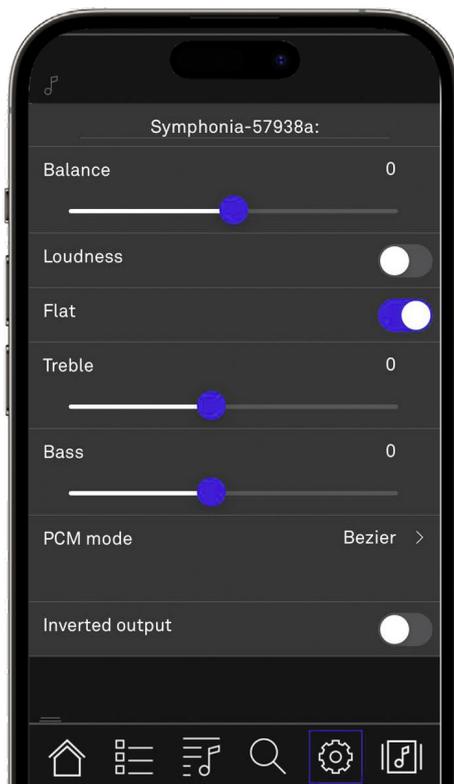
TEST VOLLVERSTÄRKER MIT STREAMING

das die Kontrolle über den Schallwandler beeinflussende Verhältnis von Ausgangswiderstand des Verstärkers zur Lautsprecherimpedanz, gibt T+A mit sehr hohen 800 an. Da STEREO diesen Wert allerdings praxisnah über ein kurzes Anschlusskabel misst, kommen wir hier auf immer noch superbe Werte zwischen 50 und 60. Dies nur zur Erklärung der Abweichung zum Datenblatt.

Große Anschlussvielfalt

Und damit ist die Ausstattung noch lange nicht erschöpfend erklärt. Das integrierte Phonomodul zum Anschluss eines Plattenspieler bietet einem MM- oder MC-High-Output-Tonabnehmer eine betont hochwertige Heimat und ist sehr gut realisiert. Hinzu gesellen sich zwei analoge Hochpegelanschlüsse sowie zwei Eingänge für Digitalquellen, zwei USB-Eingänge etwa für musikbespielte Sticks und Festplatten sowie Vorverstärker- und Subwooferausgänge für die einfache sowie komfortable Integration in bestehende, auch komplexe Systeme.

Ein keineswegs selbstverständlicher, aber gleichwohl sinnvoller HDMI-Anschluss sorgt dafür, dass der Symphonia auch zur besonders leistungsfähigen Zentrale eines Entertainment-Systems samt modernem TV im Wohnzimmer werden kann. Statt eines einzelnen DACs statte T+A den Symphonia mit kompletten, gleichermaßen kompetenten Verarbeitungssträngen sowohl für PCM-Highres bis 32 Bit/384 Kilohertz als auch True-Bit-DSD-Streams (DSD256 nativ) aus, wie das auch bei den Geschwistern in den



Die eigenentwickelte App von T+A erlaubt sogar die Umschaltung der Absolutphase.

höheren Geräteserien der Herforder üblich ist. Teilen sich mehrere Wandler diese Aufgabe, ist die Präzision der Rechenoperationen genauer, und auch mögliche Fehler wie Rauschen oder Jitter fallen niedriger aus. Dabei ist der PCM-Doppel-Differential-Wandler mit umschaltbarer Filtercharakteristik ein Musterbeispiel

für eine über Jahre weiter verbesserte Präzisionstechnologie und DSD wird ohne Umwandlung verarbeitet. Lobenswert: Die Netzphase ist markiert.

Eine generelle Klangregelung samt Balanceregulierung ist an Bord, denn die wenigsten Räumlichkeiten und Aufstellplätze sind so perfekt, dass man sich keine Klangjustagen wünschen muss. Sogar eine Loudness-Funktion für etwas sattere Klänge bei leisem Pegel ist vorhanden.

Dem Gerät liegt eine attraktive, wertig gemachte Fernbedienung bei, auch wenn man speziell beim Streaming-Betrieb sicherlich auf Smartphone oder Tablet samt App zurückgreifen wird.

Made in Germany

Das Streaming mit der dritten Generation Netzwerktechnologie ist ein Genuss. Weil es gut funktioniert – und klingt. T+A entwickelt mittlerweile sogar die App im eigenen Haus. Zudem pflegt man sie permanent weiter, was neben einer gewissen Zukunftssicherheit wohl auch ein schnelles Reaktionsvermögen auf sich ergebende Entwicklungen – wie jüngst Qobuz Connect – verspricht.

Die „Navigator G3“-App von T+A ist in der Tat gut durchdacht, man spürt, dass sich die Bedienung geradezu organisch aus der täglichen Handhabung entwickelt hat. Zudem verfügt auch die App über eine Klangregelung samt möglicher Presets. Es lassen sich zudem sage und schreibe acht subtil verschieden klingende Digitalfilter einstellen und sogar – das sollte eigentlich jeder Amp können – die Absolutphase umkehren.



Vorstufenausgänge: Der Symphonia verfügt über Pre-Outs, um Aktivlautsprecher oder Endstufen anzuschließen. Auch Subwoofer können genutzt werden.

Digital In: Digitalquellen können via Koaxialbuchse oder Toslink (optisch) andocken. Ferner gibt es frontal eine und am Heck zwei USB-Buchsen.

E2-Link: Der E2-Link-Datenbus ist eine proprietäre, fernbedienbare Erweiterungs-Schnittstelle von T+A.

Stromanschluss: Leider die Ausnahme – T+A markiert für die korrekte, oft besser klingende Steckerposition die Netzphase (L).



Der Vollverstärker T+A Symphonia fällt mit seinen runden VU-Metern, Drehreglern und Tasten als zeit-modern auf und ist preisgleich sowohl in silberner als auch in schwarzer Ausführung erhältlich.

Dies alles bedeutet naturgemäß einen beträchtlichen Aufwand, und die Geräte aus Herford werden von einem im Vergleich ungewöhnlich großen Entwicklerteam geschaffen und auch hierzulande mit einem Großteil Handarbeit, aus besten Zutaten und außerdem mithilfe regionaler, hochspezialisierter Zulieferer gefertigt. Der Preis der neuesten Kreation aus Westfalen liegt denn auch bei stattlichen 8.490 Euro.

Hartes Klangduell

In dieser Region trifft der Herforder – bei freilich ungleich stärkerer Ausstattung – auf den ähnlich kostspieligen Musical Fi-

delity Nu-Vista 600.2, eine rein auf Klang gezüchtete und gegenüber dem T+A fast 30 Kilogramm mehr auf die Waage bringende, brachial gestaltete und röhrenausgestattete Materialschlacht.

In Sachen Leistung kann der T+A zweifellos prima gehalten. Und er klingt auch ausgesprochen gut, frisch und knackig. Die Emotionalität dieses Verstärkers hat so gar nichts mehr von den frühen Class-D-Konzepten, die stets ein wenig fahl daher kamen. Die beiden verwendeten Spitzenlautsprecher DALI Rubikore 8 und PMC Prophecy 7 hatte der smarte Herforder jedenfalls exzellent im Griff und brachte sie zum Klingen.

Dem britischen Klangkünstler, puristisch und rund sechsmal so schwer, lieferte er somit einen spannenden Schlagabtausch.

Der T+A bildet das Geschehen auf der Bühne ein Jota gedeckter, groß, aber doch etwas kompakter ab als der opulente Britte, schlägt bei Impulsen sanftmütiger zu, tönt nüchterner, trockener, womöglich sogar etwas neutraler, dafür aber eben auch nicht ganz so saftig, charmant und farbstark. Auch beim Nachdruck entfesselt der Deutsche nicht ganz so große Kräfte, rundet ein wenig die Kanten ab, wahrt aber prima den Gesamtüberblick über den musikalischen Kontext.

Er klingt überaus angenehm und langzeit-tauglich, um nicht zu sagen „ermüdungsfrei“. Der Spaß am Hörtest zeigt sich immer wieder an der Höhe der Platten- und/oder CD-Stapel im Hörraum. So auch hier wieder. Die Irin Cara Dillon fokussiert er superb zwischen den DALI-Lautsprechern und arbeitet dabei vorzüglich ihre charakteristische, engels-gleiche Stimme heraus.

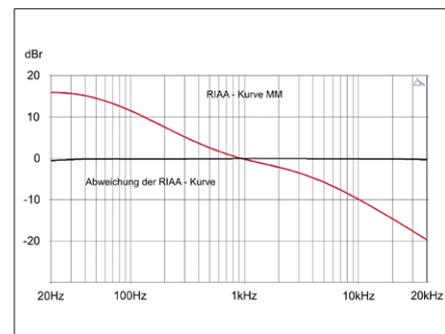
Auch das Timing von Dave Brubecks „Take Five“, das als Prüfstein beim Hörtest eigentlich niemals fehlen darf, ist ausgesprochen gut, und die grandiose,

MESSTECHNISCHES

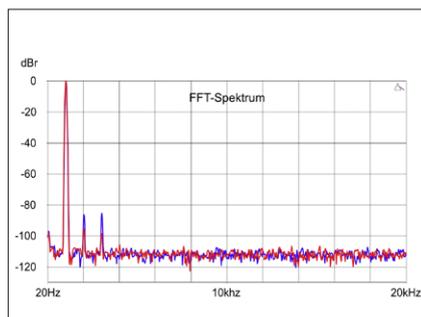
Der T+A Symphonia auf der STEREO-Prüfbank.

Der neue T+A Symphonia überzeugt durch hohe Verstärkerleistung und gibt sich im Labor auch sonst keinerlei Blöße. Das FFT-Spektrum spiegelt die sehr geringen Klirrverzerrungen und das Rauschen wider, das mit 84 Dezibel bei 5 Watt zweifellos im grünen Bereich liegt, aber auch nicht außergewöhnlich gut ausfällt. Es ist insgesamt als gut zu bezeichnen. Auch die obere Grenzfrequenz von 58 Kilohertz ist völlig in Ordnung, speziell für Class D gut, insgesamt aber

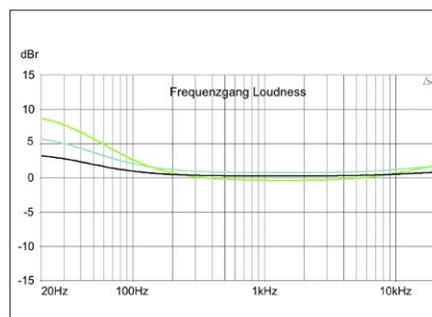
eher befriedigend und wird durch die Bandbreite der Purifi-Endstufen von 60 Kilohertz bestimmt. Der integrierte Vorverstärker könnte zweifellos mehr. Die RIAA-Präzision (Phono MM) ist prima. Löblich finden wir die an Bord befindliche Klangregelung (Balance, Bass, Höhen) und ebenso die nützliche Loudness-Funktion, mit deren Hilfe der Besitzer den Klang der Anlage entsprechend eigener Präferenzen und individueller Raumverhältnisse anpassen kann.



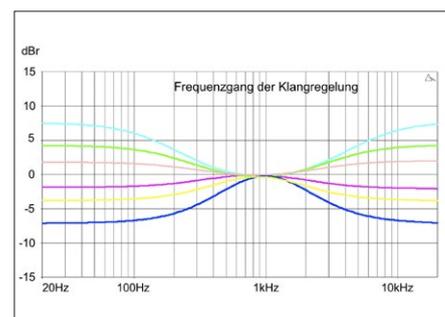
Die für die Plattenwiedergabe wichtige Phono-entzerrung ist einwandfrei präzise.



Das FFT-Spektrum ist gut und zeigt ein nur geringes Störungs-niveau (Klirr/Rauschen).



Auch die Loudness-Funktion verhilft zu angenehmer Klangfülle bei niedrigem Pegel.



Die Klangregelung ist praxisgerecht ausgeführt und erlaubt sinnvollen Eingriff.

TEST VOLLVERSTÄRKER MIT STREAMING

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Micro Seiki MR-122/Grado

CD-Spieler: T+A MP 2000R

Streamer/D/A-Wandler: WiiM Ultra

Vollverstärker: Musical Fidelity Nu-Vista 600.2

Vorverstärker: Audiolab 9000Q

Endverstärker: Audiolab 9000P

Lautsprecher: DALI Rubikore 8, PMC Prophecy 7

Kabel: Audioquest, In-Akustik, Supra



Für detaillierte Infos zu Testgeräten QR-Code einscannen.

mittlerweile rund 66 Jahre alte Nummer wird absolut mitreißend dargeboten.

Universalität versus Spezialisierung

Am Ende verlor er das Klangduell erwartungsgemäß nach Punkten, wenngleich knapper als gedacht, ist aber angesichts der „David gegen Goliath“-Ausgangssituation und seiner schon erwähnten, ungleich besseren Ausstattung mit Phono, DAC und Streamer ohne jeden Zweifel ein Sieger der Herzen, der mutmaßlich in mehr bundesdeutsche Wohnzimmer Einzug halten dürfte als der Amp von der Insel. Man muss sich hier immer wieder vor Augen führen, dass man bei diesem T+A über den reinen Vollverstärker hinaus gleich mehrere zusätzliche Geräte in einem Gehäuse bekommt. Ein toller Universalist! ■

Fotos: STEREO, Hersteller



Der Symphonia ist mit Streamer-/Wandler-Technologie sowie Purifi-Endstufen randvoll gepackt.



T+A packt seinen Geräten auch bei verfügbarer App eine traditionelle - durchdachte und haptisch gute - Fernbedienung bei. Die qualitätsbewusste Klientel weiß das offenbar zu schätzen.

T+A SYMPHONIA		
Produktart / Preisklasse	Vollverstärker mit Streaming / 5.000 bis 10.000 Euro	
Internetadresse	www.ta-hifi.com	
Preis in Euro	8.490	
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	38 x 10 x 34 / 6,2	
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	T+A elektroakustik GmbH & Co. KG / +49 5221 76760	
KLANG	45%	gut 1,7
Klangqualität	lebendig, präzise, kontrolliert, angenehm	
MESSWERTE	15%	sehr gut 1,4
Dauerleistung pro Kanal an 4 Ohm bei 1% Klirr (in Watt)	sehr gut (255)	
Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt)	sehr gut (255)	
Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,0022)	
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm	sehr gut (53 / 56 / 48)	
Kanaltrennung (in Dezibel)	sehr gut (86)	
Gleichlauf-Lautstärkesteller (in Dezibel)	sehr gut (0,06)	
Obere Grenzfrequenz (in kHz)	befriedigend (58)	
Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,004)	
Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)	befriedigend (84)	
FFT-Spektrum	sehr gut	
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)	sehr gut (28)	
AUSSTATTUNG	20%	gut 1,6
Haptik & Verarbeitung	sehr gut	
Anzahl analoger Eingänge (Cinch / XLR)	sehr gut (2)	
Besondere Schnittstellen / USB-Datenträger	Phono, USB, HDMI, Kopfhörer, DAC / ja	
Klangregelung oder Raumeinmessung	ja	
Pre-Out / Funktionsumfang erweiterbar	ja / nein	
Farbvarianten / Ausführungen	gut (2)	
Streamingstandards	Amazon, Deezer, Qobuz, Spotify, Tidal	
Musik-Formate	sehr gut (praktisch alle)	
Harter Netzschalter	ja	
HANDHABUNG & BEDIENUNG	20%	gut 1,6
Qualität der Fernbedienung / Anleitung / App	sehr gut / sehr gut / gut	
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	sehr gut	
Garantie in Jahren	gut (3)	
STEREO TESTERGEBNIS	gut 1,6	